

Mardorf war, ist und bleibt offen und gastfreundlich!

Schon im frühen Mittelalter fühlten sich ehemalige **ungarische Steppenreiter** scheinbar in Mardorf so wohl, dass sie einfach blieben. Unsere Nachbargemeinden diffamieren uns seitdem gern als "**Zigeuner**" - wir können damit leben.

Spätestens seit der **größten aller Katastrophen nach 1945** hat unser damals noch recht kleiner Ort mit gerade mal 650 Einwohnern und 128 Wohnhäusern aber bewiesen, was wirklich machbar ist:

Denn zum Ende des Krieges und der ersten Jahre danach **erhöht sich die Bevölkerungszahl dramatisch um 702 auf dann 1.352.**

Es sind Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene, Evakuierte, Vertriebene und Flüchtlinge aus dem gesamten östlichen Europa und nicht nur Deutsche. Dass diese „Neubürger“ akzeptiert und integriert wurden und die dörfliche Struktur nachhaltig und positiv mit verändert haben, liegt aber in erster Linie daran, dass man nicht einfach der ansässigen Bevölkerung etwas weggenommen, sondern nötige Einrichtungen neu und zusätzlich geschaffen hat. So ist z. B. die **neue Schule** gebaut und neuer dauerhafter **sozialer Wohnraum** kurzfristig von der Gemeinde Mardorf geschaffen worden.

Die etwa 100 neuen **katholischen Mitbürger** können in den ersten Jahren bis Bau eines eigenen Kirchengebäudes ihre Gottesdienste in der evangelischen Mardorfer Kapelle abhalten. Nicht von ungefähr hat die **Neuapostolische Kirchengemeinde** eines ihrer Zentren in Mardorf.

Auch die große Zuwanderungswelle aus der ehemaligen **Sowjetunion und DDR** haben wir mit unserem umfassenden und stabilen Umfeld schnell und souverän bewältigt. Wir möchten heute auf keinen dieser "**Neumardorfer**" verzichten.

Hier wird seit jeher ein **Miteinander** praktiziert, dass es denen – die es wollen – recht einfach macht, ein wichtiger **Teil von Mardorf** zu werden.

Mardorf hat seine wirtschaftlichen Grundlagen bereits früh immer wieder neu gesucht und sich schließlich ganz auf den heutigen **Tourismus** ausgerichtet. Was unseren Bürgern mit den vielen Erfahrungen der Vergangenheit natürlich umso leichter fiel. So ist aus dem schon 1928 gegründeten **Fremdenverkehrsverein** ganz schnell der Verkehrsverein Mardorf geworden. Heute fühlen sich Gäste aus der ganzen Welt überall am Steinhuder Meer gleichwohl!

Die Mardorfer Bevölkerung hat ein Recht darauf, dass auch ihre Ängste und Interessen wahr- und ernst genommen werden!

Die rücksichtslose **Verschlechterung der örtlichen sozialen und infrastrukturellen Lebensbedingungen** und die **Überforderung der Hilfsbereitschaft** darf nicht hingenommen werden, damit nicht bald schon die bisherige Solidarität und unser aller Mitgefühl ins Gegenteil umschlägt!

Das Thema "**Zuwanderung**" eignet sich nicht für **Schnellschüsse** nach viel zu langer **Verdrängung und Untätigkeit**, nicht für **sozialromantische Träumereien** und schon gar nicht für **menschenverachtende Hetze**. Mardorf braucht auch keine hohlen Floskeln wie die gerade gerne von "**Gutmenschen**" vorgeschobene "**Willkommenskultur**". Mardorf ist - wie in der langen Geschichte so oft bewiesen – **bereit und in der Lage einen wesentlichen und wichtigen Beitrag** zum wichtigsten Problem der Gegenwart zu leisten.

Dazu gehört aber unabdingbar:

- Sofortige Erweiterung der **Kindertagesstätte** und des **Hortes**!
- Sofortige Wiedereinrichtung der **Grundschule** in Mardorf!
- Sofortige Belegung der vorhandenen **freien bzw. leer stehenden Mietwohnungen** auch in Mardorf!
- Sofortige Möglichkeit von **Baumöglichkeiten im Dorfbereich** Mardorf und langfristige **Wohnmöglichkeiten im antikierten Wochenendgebiet** unter den strengen Auflagen eines **sozialen Wohnungsbaus**.(

Allein die Umsetzung dieser 4 Forderungen kann sofort und nachhaltig etwas zur wirklichen Lösung des "**Zuwanderungsproblems**" beitragen.